

Tanzimprovisation Geschichte Theorie Verfahren Ve

Getting the books **tanzimprovisation geschichte theorie verfahren ve** now is not type of inspiring means. You could not abandoned going next books store or library or borrowing from your friends to approach them. This is an agreed simple means to specifically get lead by on-line. This online notice tanzimprovisation geschichte theorie verfahren ve can be one of the options to accompany you taking into consideration having further time.

It will not waste your time. admit me, the e-book will certainly declare you extra situation to read. Just invest tiny mature to approach this on-line proclamation **tanzimprovisation geschichte theorie verfahren ve** as skillfully as review them wherever you are now.

Schrift im Raum Alexander H. Schwan 2022-01-31 Alexander H. Schwan nimmt den bekannten Vergleich von Tanzen und Schreiben neu in den Blick und entwickelt erstmals eine umfassende Poetik der Bewegung als körperliche Schrift: *écriture corporelle*. Im intensiven Dialog mit Schrift- und Bildtheorien analysiert er herausragende Arbeiten postmoderner und zeitgenössischer Choreographie, die Tanzbewegungen als ephemere Einschreibung im Raum organisieren. Er zeigt exemplarisch auf, wie diese Körperfigurationen als Veränderung eines imaginären Schriftbildes betrachtet werden können. So eröffnet die Studie wichtige theoretische Perspektiven für die Tanzwissenschaft und verändert die Wahrnehmung von Bewegung: Tanz wird sichtbar als flüchtiges Schreiben und unlesbare Schrift im Raum.

Bewegungsfreiheit Rita Rieger 2017-02-28 Ungewöhnliche Bewegungsmuster faszinieren von 1900 bis 1950 sowohl Kunst, Technik und Medizin als auch Alltagskulturen. Die in diesem Band versammelten Einzelanalysen tänzerischer Bewegungen in Ballett, Oper, Musical, Theater, Film und Literatur zeigen die dynamische Verbindung von ästhetischen, medialen und kulturpolitischen Ansprüchen, hinterfragen neben der Tanzästhetik tradierte Konzepte wie Körper, Bewegung, Sprache, Freiheit, Kunst und Kultur und bestimmen diese neu. Die Vielfalt an gleichzeitig in Nord- und Südamerika, Europa und Asien praktizierten Tänzen sowie ihre wandelbaren kulturellen Bedeutungszuschreibungen werden u. a. in Beiträgen von Inge Baxmann, Claudia Jeschke, Rolf Kailuweit, Astrid Poier-Bernhard, Anna Seidl und Frank Reza Links charakterisiert.

Entwürfe und Gefüge Kirsten Maar 2019-04-30 Das Potenzial von Choreographie und Architektur liegt im Entwerfen von Schauplätzen und Handlungsräumen. In dieser Hinsicht sind beide nicht als abgeschlossene Werke zu denken, sondern als dynamische Gefüge von Körpern und Räumlichkeit. Kirsten Maars Studie nimmt die choreographischen Arbeiten William Forsythes seit 2003 in den Blick und kontextualisiert sie durch Verfahren des Entwerfens in der Architektur des 20. Jahrhunderts - von Buckminster Fuller über Cedric Price bis hin zu Nikolaus Hirsch. So werden raumanalytische Verfahren herausgearbeitet, die in den Entgrenzungsbewegungen zwischen den Künsten operativ werden. Choreographie und Architektur werden dabei als Praxen sichtbar, die zwischen Notation, Konzeption und deren Aktualisierung oszillieren und Körper, Objekte und Betrachter im Raum je neu organisieren.

Sport Arne Güllich 2013-09-19 Sport ist überall und nirgends in Schule und Hochschule, im Alltag und

im Gesundheitswesen. Bisher war die Ausbildung von Experten und Sportlehrern in den verschiedenen Berufszweigen sehr heterogen. Mit dem Bachelor-Studium und dem Memorandum des deutschen Sportlehrerverbandes stabilisieren sich Kernmodule der sportdidaktischen und sportwissenschaftlichen Studiengänge an deutschsprachigen Hochschulen. Dieses umfassende Lehrbuch Sport setzt hier an. Es bietet alle wesentlichen Themen und Inhalte für ein erfolgreiches Sportstudium. In diesem Stil ist es das erste auf dem Markt, das den gesamten Kerninhalt des Sportstudiums in einem Band anbietet. Vom Schulsport über den Freizeit-, Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport bis hin zum Wettkampf- und Spitzensport enthält es alle wesentlichen Themen und Inhalte für ein erfolgreiches Sportstudium. Die Autoren sind renommierte Experten der führenden Hochschulen. Sie sind Trainingswissenschaftler, Mediziner, Sozialwissenschaftler und Pädagogen, die die wesentlichen Inhalte aus Theorie und Praxis des Sports speziell für das Sportstudium kompetent und knapp zusammengestellt haben. Der Text ist lesefreundlich aufbereitet, die wichtigsten Inhalte sind in prägnanten Merksätzen hervorgehoben. Zahlreiche praktische Beispiele und ca. 400 farbige Abbildungen und Grafiken veranschaulichen die Inhalte aus Theorie und Praxis. Übungsfragen zur Lernkontrolle helfen dem Studierenden, sich die Inhalte besser einzuprägen. Dieses voll vierfarbige, abbildungsreiche und didaktisch gut aufbereitete Lehrbuch vermittelt somit das gesamte relevante Grundwissen, ohne das man im Sport nicht auskommt. Obwohl es sich auf die Inhalte der neuen Bachelorstudiengänge konzentriert, bietet es darüber hinaus zentrale Grundlagen für die verschiedenen Masterstudiengänge, Fort- und Weiterbildungen von Sportlehrern und Sportexperten in den vielfältigen Berufsfeldern wie auch für den Leistungskurs Sport.

Artistic Research als Wissensgefüge Katarina Kleinschmidt 2018-02-17 ARTISTIC RESEARCH ALS WISSENSGEFÜGE ist eine empirisch-praxeologische und kritische Untersuchung von Probenprozessen im zeitgenössischen, forschenden Tanz. Kleinschmidt stellt hier systematisch Routinen und nicht menschliche Teilnehmerschaften vor, durch die Wissen in choreographischen Arbeitssettings generiert wird. Inwiefern lassen sich gerade jene Arbeitsszenarien künstlerisch Forschender, die auf hoch reflexiven und komplexen konzeptuellen Verfahren basieren, als routinisierte Abläufe und Praktiken fassen? Statt künstlerische Arbeitsweisen und Konzepte als ‚singulär‘ und in erster Linie individuell zu verstehen und die Analysen von Proben um die KünstlerInnen-Subjekte zu zentrieren, stehen die konkreten Handlungsverkettungen und kollektiven Wissensformen in Proben, in Reflektionen und Diskussionen im Mittelpunkt der Untersuchung. Hintergrund für die Analysen sind ein Diskurs und ein (Tanz-)Feld, die beständig daran mitwirken, die hohe Selbstreflexivität von Tanz und Choreographie zu festigen sowie reflexive Verfahren offensiv in Ausbildungskontexten und in weit verbreiteten Formaten wie der Lecture Performance als bereits wieder standardisierte Prozeduren zu vermitteln. Gerade angesichts eines solchen Diskurses greift man zu kurz, bedenkt man nicht auch die Routinisierung von (Selbst-)Reflexivität. Kleinschmidts Probenforschung schließt so an einen Diskurs der „De-Zentrierung des Subjekts“ (Reckwitz) und der Subjektivierung an und leistet sowohl eine kritische Revision der Diskussion zu Tanzwissen und Wissen des Artistic Research, als auch eine feldspezifische Analyse von Wissensformen.

Bewegungsmaterial Katharina Weisheit 2016-05-31 Mit »Bewegungsmaterial« greift dieser Band einen für Tanzpraxis und -wissenschaft ebenso zentralen und alltäglichen wie auch weitestgehend unbestimmten Begriff auf. Die versammelten Beiträge nähern sich ihm anhand verschiedener theoretischer und tänzerischer Ansätze. Dabei ist die Frage nach der Relationalität von Materialität, Produktionsprozessen, Bewegung und Visualität leitend, da erst aus ihrem Zusammenspiel das wird, was Tanz ist. Spezifische, materialgesättigte Untersuchungen zum Bewegungsmaterial in Probenprozessen, artistic research, Dramaturgie, Choreographie und Medialität sowie als Körperlichkeit geben dem Band analytische Genauigkeit.

Constructions Peter Auer 2011-08-29 This volume embarks on an exploration of the processual and dynamic character of grammatical constructions in emergence, both from an 'emergent' and an 'emerging' perspective. 'Emerging' constructions develop out of their discourse contexts. Talking of emerging constructions is compatible with a view of grammar as a stable system of rules and structures which may 'emerge' (i.e., come into existence) out of a pool of previously unordered elements. 'Emergent' constructions on the contrary are due to the on-line production of grammar in time. The term 'emergent' emphasises the fact that a grammatical structure is always temporary and ephemeral. In both senses, grammar is modelled as a highly adaptive resource for interaction. On the basis of empirical studies on spoken English, German, Hebrew, Swedish and French, the volume addresses the following questions: How can what initially appears to be construction x end up being construction y in on-line syntax? What are the local interactional needs which such processes respond to in the process of their emergence? Does the on-line (re-)modelling of a construction concern its syntactic or semantic side - or both? And finally: Should emergent grammatical structures as they unfold in real time be seen as stages in the emerging of grammar?

Kulturelle Bildung im Tanz Esther Pürgstaller 2019-08-20 Tanzen bildet?! Kulturelle Bildungsangebote im Bereich von Tanz gewinnen an Bedeutung. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich Kreativer Tanz positiv auf die Entwicklung motorisch-kreativer Fähigkeiten auswirkt. Allerdings liegen weder zur Einflussnahme des Kreativen Tanzes auf die Kreativitätsentwicklung noch zur methodisch-didaktischen Unterrichtsgestaltung empirische Erkenntnisse vor. An diesem Forschungsdefizit setzt Esther Pürgstaller an und geht erstens der Frage nach, ob die Teilnahme an einem Kreativen Tanzangebot zu einer Steigerung der motorischen Kreativitätsentwicklung von Grundschulkindern führen kann. Zweitens beantwortet die Autorin die Frage, wie das Tanzangebot methodisch-didaktisch gestaltet ist und die Kreativitätsentwicklung beeinflussen kann.

Am Rand der Körper Susanne Foellmer 2015-02-28 Seit Beginn der 1990er Jahre liegt ein Fokus im Tanz auf der Materialität des Körpers in Bewegung. Fern von repräsentativen Gesten wird er verformt und dekonstruiert. Zunehmend ergibt sich dabei ein enger Zusammenhang zwischen fluktuierenden Körperkonzepten und dem Befund einer Patternbildung solcher künstlerischen Produktionen. Das Buch geht diesem Widerspruch nach und stellt dabei die Frage nach wissenschaftlichen Kategoriebedürfnissen neu. In einem umfassenden Blick über zeitgenössischen Tanz, der auch Beispiele aus dem Ballett, den Grotesktänzen des 18. Jahrhunderts sowie den 1920er Jahren einbindet, wird das Unabgeschlossene als eine zentrale ästhetische Praxis herausgearbeitet, ohne sie jedoch systematisch zu fixieren. Besondere Aufmerksamkeit erhält der Topos des Grotesken als Grenz- und Analysefigur von Phänomenen des »unfinished«, die im Vergleich mit Künstlerinnen und Künstlern aus bildender Kunst und Performance Erkenntnisgewinne auch über die Tanzwissenschaft hinaus ermöglichen.

Das Spiel mit dem Chaos Gunter Lösel 2014-03-31 Improvisationstheater ist eine weltweit erfolgreiche Theaterbewegung, die immer mehr Menschen erfasst. Während die Praxis blüht und gedeiht, fehlt bisher eine gründliche theaterwissenschaftliche Aufarbeitung. Das ändert sich mit diesem Buch: Gunter Lösel, selbst seit vielen Jahren Improvisationsschauspieler, nähert sich dem Thema aus theaterwissenschaftlicher Perspektive. Es gelingt ihm zu zeigen, dass Improvisationstheater ein Spiel mit den Prozessen der sozialen Konstruktion von Wirklichkeit ist, und er untersucht, wie diese Bühnenrealität scheinbar aus dem Nichts entsteht und immer neue, überraschende Formen hervorbringt.

Contact Improvisation im Spannungsfeld zwischen Tanzkunst und Alltagsbewegung. Körperdialoge zur Entwicklung individueller Körperintelligenz Marion Glöggl 2016-05 Die Contact Improvisation CI wird

als Tanzform heute in den unterschiedlichsten Zusammenhängen gelehrt und praktiziert. Mit der wachsenden Zahl an interessierten Menschen und deren Bewegungshintergründen wächst auch die Bandbreite ihrer Forschungsbereiche. Die Offenheit der Tanzform ermöglicht es Menschen mit den Elementen der CI auf verschiedenste Weisen zu arbeiten, sie ihren Interessen nach zu nutzen und sie weiterzuentwickeln. Im Zentrum dieses Buches steht die Erforschung der CI hinsichtlich der Förderung der individuellen Körperintelligenz. Dabei beschränken sich die Merkmalskriterien des Begriffes Körperintelligenz auf die objektive Wirklichkeit der physikalischen Welt des Tänzers. So werden Bereiche wie beispielsweise die Psychologie nur soweit in die Ausarbeitung miteinbezogen, wie sie die elementaren Prinzipien unterstreicht oder erklärt.

The iCiF Model José Biondi 2016-12-10 Which teaching format best supports the individual development of students in dance education? In the framework of the research project InnoLernenTanz at the Palucca University of Dance Dresden, José Biondi, professor of contemporary dance, has developed a coaching model for the group lesson in dance: the iCiF model. On the basis of a specifically developed category system, this model combines individual coaching and interactive feedback into a teaching method that motivates students to critically and reflectively deal with their own development possibilities. The book illustrates the development, basic principles and evaluation of the coaching model. Worksheet templates allow for a direct application of the iCiF model in the dance class.

Tanz - Diversität - Inklusion Susanne Quinten 2020-05-31 Diversität, Teilhabe und Inklusion sind in aktuellen Debatten in Bildung, Wissenschaft, Politik und Kultur zentrale Leitbegriffe und Mitgestalter gesellschaftlicher Entwicklungen. Im Tanz spielt Diversität seit langem eine bedeutende Rolle, sei es als tanzkünstlerisches Thema, als Impuls für kreatives Schaffen, im Rahmen tanzpädagogischer Vermittlungsprozesse oder auch in tanztherapeutischen Kontexten. Zudem zeichnet sich Tanz durch sein hohes Teilhabe- und Inklusionspotenzial aus. Dieser Band versammelt grundlegende Positionen zu Diversität und Inklusion im und durch Tanz.

Performance und Praxis Gabriele Klein 2017-02-28 »Performance« und »Praxis« sind spätestens seit dem practice turn und dem performative turn zentrale Konzepte und Theoriefelder der Kultur- und Sozialwissenschaften. Die in diesem interdisziplinären Sammelband gebündelten Texte betrachten »Performance« und »Praxis« in ihrem Zusammenspiel und untersuchen die Relevanz des Performativen an Phänomenen aus Tanz, Theater, Sport und Alltag. Im Fokus stehen vier Spannungsfelder: Routine und Instabilität, Normativität und Entgrenzung, Transformation und Beständigkeit, Politisches und Ästhetisches. Mit Beiträgen u.a. von Thomas Alkemeyer, Sabine Huschka, Gabriele Klein, Sibylle Peters, Larissa Schindler und Ana Vujanovic.

Contact Improvisation im Spannungsfeld zwischen Tanzkunst und Alltagsbewegung Marion Glögger 2009 Diplomarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Soziale Arbeit / Sozialarbeit, Note: 1,3, Hochschule Merseburg, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Zentrum dieser Arbeit steht die Erforschung der CI hinsichtlich der Förderung der individuellen Körperintelligenz. Über die geschichtliche Verortung der CI wird im ersten Kapitel die Tanzform in den historischen Kontext des Modernen Tanzes eingebunden. Anschließend werden im zweiten Kapitel Merkmale des Begriffes Körperintelligenz herausgearbeitet. Sie geben aufschlussreiche Informationen über die Funktionsweisen des sich bewegenden Körpers und bilden gleichzeitig die Grundlage, auf der die abschließende empirische Studie aufgebaut ist. Die Grundprinzipien der CI werden im dritten Kapitel vorgestellt und mit Hilfe einer theoretischen Gegenüberstellung der Körperintelligenzmerkmale erste theoretische Zusammenhänge formuliert. Über eine empirische Untersuchung werden im vierten Kapitel CI Tänzer aus den Bereichen Freizeit, Pädagogik und Kunst in der Praxis befragt und die Ergebnisse abschließend

mit den theoretischen Erkenntnissen ausgewertet und verglichen.

Vermögende Körper Stefan Apostolou-Hölscher 2015-03-31 In Jean Georges Noverres Briefen über die Tanzkunst zeigt sich, inwiefern das Aufkommen der Ästhetik um 1800 mit dem korreliert, was Foucault Biopolitik nennt. Mit Rancière demonstriert Stefan Apostolou-Hölscher: Sie beziehen sich dennoch anders auf das Leben. Weil Biopolitik sich aus der Freisetzung von Potentialen speist, setzt sie vermögende Körper voraus. Umgekehrt jedoch sind vermögende Körper denkbar, deren ästhetische Praxis in einem widerständigen Verhältnis zur Biopolitik steht. Diese Spannung wird vermittels Stücken von Sasa Asentic, Jérôme Bel, Mette Ingvarsen/Jefta van Dinther, Ivana Müller und Yvonne Rainer skizziert.

Ordnung in Bewegung Thomas Alkemeyer 2015-07-31 Wie stimmen Tänzer ihre Bewegungen aufeinander ab? Wie gelingt es Kampfkünstlern, augenblicklich den gegnerischen Angriff zu kontern? Und warum kann selbst beim Umgang mit High-Tech-Anlagen in der industriellen Produktion nicht auf das verkörperte Erfahrungswissen der Arbeiter verzichtet werden? Diesen und ähnlichen Fragen gehen die Beiträge des Bandes aus sozial-, kultur-, bewegungs- und sportwissenschaftlichen Perspektiven nach. Im Zentrum stehen Probleme des praktischen Hervorbringens sozialer Mikroordnungen und damit des dynamischen Zusammenspiels von Menschen, Körpern und Dingen.

Tanztheater in der Schule - z.Bsp. Romeo und Julia Gerda Smorra 2014-04-24 Tanztheater in der Schule - spätestens seit dem 2004 erschienenen Film über Maldooms Tanzprojekt mit Jugendlichen und dem Berliner Sinfonieorchester ist die Bedeutung von Tanz an Schulen für LehrerInnen sehr relevant für ihren pädagogischen Alltag - aber Schulalltag, fehlende Fortbildung etc. verhindern die Umsetzung. Dies Buch ist ein Mutmacherbuch - basierend auf den Erfahrungen von vielen Haupt- und RealschulkollegInnen, die sich traute, ein großes Tanztheaterprojekt (mit über 100 TänzerInnen) auf die Bühne zu bringen. Es verortet erstmals auch Tanztheaterthemen (Romeo und Julia, angesiedelt im deutsch-türkischen Raum) im Fachunterricht diverser Fächer (weitere 100 SchülerInnen wurden dadurch direkt am Bühnengeschehen beteiligt) und viele Klassen machten Unterrichtsprojekte zum Thema. - 8 Monate das Thema "Romeo und Julia" im gesamten Schulzentrum! Ein Praxisbuch, das LehrerInnen der Sek1+2 die Möglichkeit gibt, das Projekt von A-Z umzusetzen (Unterrichtsskizzen, Szenen, Choreographien, bestellbare 2 Musik-CDs liefern dafür die Basis), ein Buch, das aber auch viele Tipps gibt zur eigenen Umsetzung des Themas.

Anna Halprin Ursula Schorn 2014-09-21 Anna Halprin is a world-famous theatre artist and early pioneer in the expressive arts healing movement. This book explores her personal growth as a dancer and choreographer and the development of her therapeutic and pedagogical approach. The authors, who each trained with Halprin, introduce her creative work and the 'Life/Art Process®' she developed, an approach that takes life experiences as a source for artistic expression. They also examine the wider impact of Halprin's work on the fields of art, education, therapy and political action and discuss how she crossed the conventionally defined boundaries between them. Exploring Halprin's belief that dance can be a powerful force for transformation, healing, education, and making our lives whole, this book is a tribute to an exceptional body of artistic and therapeutic work and will be of interest to expressive arts therapists, dance movement psychotherapists, dancers, performance and community artists, and anyone with an interest in contemporary dance.

Poetik des zeitgenössischen Tanzes Laurence Louppe 2015-07-31 Die »Poetik des zeitgenössischen Tanzes« gilt seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1997 als Standardwerk der gegenwärtigen französischsprachigen Tanzforschung. Laurence Louppe verdichtet ästhetische und theoretische

Elemente der Annäherung an verschiedene choreographische Entwicklungen des 20. Jahrhunderts. Als Poetik versteht sie ein Denken, das sie über das Aufkommen des zeitgenössischen Tanzes, seine Grundlagen und Lesarten entwickelt hat. Ihre Aktualität gewinnt die Untersuchung, die nun erstmals in deutscher Übersetzung vorliegt, durch den Rückgriff auf die Quellen der verschiedenen Tanzmodernen, die in ihren Fundamenten befragt werden, ebenso wie durch den spezifischen Standpunkt der Autorin, die sich - Beobachterin von und Eingebundene in die Praxis des zeitgenössischen Tanzes - ihrem Gegenstand auf außergewöhnliche Weise nähert.

Bewegung und Sport in der Kindheitspädagogik Anja Voss 2019-05-22 Bewegung wird in dem dynamischen Feld der frühen Bildung ein großer Stellenwert zugeschrieben. Das Buch verknüpft aktuelle kindheitspädagogische Diskurse mit bewegungs- und sportwissenschaftlichen Wissensbeständen für die bewegungspädagogische Arbeit in Feldern der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung. Es konturiert pädagogische und didaktische Grundlagen einer frühkindlichen Bewegungspädagogik, diskutiert relevante Erkenntnisse unterschiedlicher Bezugsdisziplinen, wie z. B. der Soziologie, Sportmedizin und den Gesundheitswissenschaften. Außerdem werden disziplinübergreifende Verknüpfungen vorgestellt, z. B. mit Blick auf Inklusion, Spracherwerb oder Gender. Aus professionstheoretischer Perspektive werden Herausforderungen professionellen Handelns aufgeworfen und bewegungsbezogene Förderansätze (z. B. Psychomotorik) präsentiert. Das Buch wird durch einen Blick auf die ausgewählten Praxisfelder Tanz und Spiel abgerundet.

Verkörperungen des Sozialen Robert Gugutzer 2014-06-30 Gesellschaftliche Wirklichkeit ist nicht nur, wie der soziologische Mainstream suggeriert, das Ergebnis rational und normorientiert handelnder Individuen. Vielmehr ist sie ebenso sehr das Produkt des Zusammenwirkens verkörperter Subjekte. Leib und Körper sind fundamentale Bedingungen für die Konstitution und Konstruktion, Repräsentation und Reproduktion von Sozialität. Robert Gugutzer entwickelt hierzu auf der Grundlage der Neuen Phänomenologie Eckpunkte einer neophänomenologischen Soziologie und stellt »Verkörperung« als soziologischen Grundbegriff vor. Anhand von sechs Fallstudien zu Sport, Tanz, Film, Religion, Bildung und Identität wird exemplarisch das bisher ungenutzte Erkenntnispotenzial einer Leib-Körper-basierten Soziologie verdeutlicht.

Actes Society of Dance History Scholars (U.S.). Annual Conference 2007

Stil-Kulturen Martin Stern 2015-07-31 Dieses Buch präsentiert eine interdisziplinäre und empirisch fundierte Analyse neuer Sportarten wie Free-Climbing, Paragliding, Snowboarding u.a. So unterschiedlich und individuell diese Sportpraktiken erscheinen mögen, so eint sie doch die Entstehung neuartiger Stil-Kulturen, die hoch dynamische und innovative Konstellationen von Technik, Spiel und Risiko aufweisen. Eine Kombination von Stil und Können bildet die zentrale Leitfigur dieser sozialen Praktiken und ist dicht verwoben mit einer intermedialen Konstellation von Körper und (Bewegungs-)Bild. Diese Dynamik wird vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen zu Intermedialität und informellen Bildungsprozessen, Mobilisierung der Subjekte sowie Möglichkeiten der Entstehung von Neuem bzw. der sozialen Dynamik von Habitus diskutiert.

Sinn und Sinne im Tanz Margrit Bischof 2022-02-28 Ähnlich und doch verschieden: Sinn und Sinne im Tanz. Sinn steht für Sinnhaftes, für Einsicht und Vernunft - und mit Sinne wird alles Sinnliche, wird Erfahrung und Wahrnehmung verbunden. Tanz macht Sinn, Tanz ist Sinnlichkeit. Aus der Reibung dieser beiden Pole entstehen für den künstlerischen Tanz wie auch für deren Erforschung neuartige Ansätze. Das im Körper gespeicherte Wissen spielt dabei eine bedeutende Rolle. Aus der Perspektive unterschiedlicher Autor*innen aus Kunst und Wissenschaft werden Wege aufgezeigt, wie aus

verschiedenen Situationen neuartige Zugänge zu künstlerischer, forschender und vermittelnder Praxis entspringen können. Dieses gtf-Jahrbuch entstand in Zusammenarbeit mit dem Institute for the Performing Arts and Film (IPF) der Zürcher Hochschule der Künste und erscheint als Band 20 der Reihe subTexte.

Denken im Tanz Leonie Otto 2020-12-31 Was heißt Denken? Leonie Otto verfolgt diese Frage anhand eines Korpus aus der Philosophie Martin Heideggers und deren Dekonstruktion durch Jacques Derrida, Jean-Luc Nancy und Hannah Arendt sowie aus Choreographien Laurent Chétouanes, Philipp Gehmachers und Fabrice Mazliahs für die Forsythe Company. Ihr ebenso philosophischer wie produktionsbezogener Ansatz analysiert die Wechselwirkung von Theorie und künstlerischer Praxis und hinterfragt dabei die Dichotomie von Körper und Denken. Davon profitiert nicht nur die Tanzwissenschaft - auch andere Bereiche erfahren hier, dass Denken sich nicht allein in Begriffen, sondern in verschiedenen Medien abspielen kann.

The Oxford Handbook of Dance and Reenactment Mark Franko 2017 Starting from differences between reenactment and the more established practice of historical reconstruction, leading practitioners and theorists ask how the notion of preservation and representation associated with reconstruction is transformed by reenactment into historical experience and affective relation to the past in the present. In other terms: How does dance convey historical meaning through sensuous form? Danced reenactment poses the problem of history and historicity in relation to the troubled temporality inherent to dance itself. Ephemerality as the central trope of dance is hence displaced in favor of dance as a reiterative practice that confounds categories of chronological time and opens up a theoretical space of history that is often invisibilized by ideologies of immediacy traditionally attributed to dancing.

Biography Matters - Feministisch-phänomenologische Perspektiven auf Altern in Bewegung Lea Spahn 2022-01-31 Biographien können nicht nur als gesellschaftlich kontextualisierte, narrative Sinnkonstruktionen erscheinen, sondern als ein »Un/doing« in ihrer prozesshaften Zeitlichkeit und Materialität. Lea Spahn stellt diese leibkörperliche Dimension von sozialer Praxis ins Zentrum ihrer Untersuchung. Durch die Verschränkung von biographietheoretischen, praxeologischen und phänomenologischen Zugängen fokussiert sie auf die leibkörperliche und somatische Dimension von Existenzen. Sie differenziert Praktiken des Improvisierens heraus und entwickelt Alter(n) als eine Schlüsselthematik, in der Subjekte praxisspezifische (Um-)Bildungsprozesse durchleben und als eigensinnige, somatische Akteure auftreten.

Abstimmung in Bewegung Melanie Haller 2014-06-30 Auf welche Weise können Abstimmungsprozesse im Tango erklärt werden? Anhand einer Mikroanalyse der Tanzpraktiken des Tango Argentino arbeitet Melanie Haller diese Prozesse heraus und setzt sie ins Verhältnis zu den Diskursen des Tango. Die transkulturelle Tanzkultur des Tango erweist sich dabei als eine Praktik von Intersubjektivierungsprozessen: Momente, in denen miteinander tanzende Subjekte Abstimmungen erreichen, die ihre eigene - als getrennt wahrgenommene - Subjektivität überschreiten und Intersubjektivierungen erlebbar machen.

Gefühlter Groove Sebastian Matthias 2018-03-31 Allwöchentlich strömen Besucher in Clubs mit elektronischer Tanzmusik und suchen das intensive kollektive Rhythmusserlebnis: den gefühlten Groove. Doch wie leiten verknüpfte Synchronisierungsprozesse - nicht nur im Clubtanz, sondern auch in der zeitgenössischen Bühnentanzkunst - die Bewegungen der Tanzenden? Sebastian Matthias entwirft in seiner künstlerischen Forschung Kategorien zur Erfassung von Gruppendynamiken, die einerseits auf Choreographien für die Bühne und andererseits auf Bewegungsanalysen in Elektroclubs basieren. In

der Vielzahl der Bewegungsmuster auf der Tanzfläche ist er dem pluralistisch organisierten, potentiell endlosen choreographischen Groove auf der Spur.

Das traumatisierte Subjekt Bettina Wuttig 2016-04-30 Wie wird aus einem Menschen ein (Geschlechts-)Subjekt? Die Frage nach der Materialisierung von Geschlecht führt Bettina Wuttig mit einem kulturwissenschaftlichen Traumadiskurs zusammen. Über eine machttheoretische Lesart neurowissenschaftlicher Gedächtnistheorien und mit Bezug auf Judith Butler, Friedrich Nietzsche und Gilles Deleuze eröffnen sich (körper-)widerständige Perspektiven, die (geschlechtliche) Subjektivierungen als somatische Verletzungs- und Gedächtnispraxis sichtbar machen. Die Studie liefert wichtige Impulse für die Soma Studies - ein Denksystem, das den materiellen Körper im Verhältnis zu sozialen Praxen am Knotenpunkt von geisteswissenschaftlicher und kritischer natur- bzw. lebenswissenschaftlicher Epistemologie analysiert.

Dance Data, Cognition, and Multimodal Communication Carla Fernandes 2022-09-02 Dance Data, Cognition, and Multimodal Communication is the result of a collaborative and transdisciplinary effort towards a first definition of "dance data", with its complexities and contradictions, in a time where cognitive science is growing in parallel to the need of a renewed awareness of the body's agency in our manyfold interactions with the world. It is a reflection on the observation of bodily movements in artistic settings, and one that views human social interactions, multimodal communication, and cognitive processes through a different lens—that of the close collaboration between performing artists, designers, and scholars. This collection focuses simultaneously on methods and technologies for creating, documenting, or representing dance data. The editors highlight works focusing on the dancers' embodied minds, including research using neural, cognitive, behavioural, and linguistic data in the context of dance composition processes. Each chapter deals with dance data from an interdisciplinary perspective, presenting theoretical and methodological discussions emerging from empirical studies, as well as more experimental ones. The book, which includes digital Support Material on the volume's Routledge website, will be of great interest to students and scholars in contemporary dance, neuro-cognitive science, intangible cultural heritage, performing arts, cognitive linguistics, embodiment, design, new media, and creativity studies.

Tanzimprovisation Friederike Lampert 2015-07-31 Dieses Buch beschreibt den Wandel des Choreographie-Begriffs, der sich durch die Improvisationspraxis im künstlerischen Tanz des 20. Jahrhunderts vollzogen hat. Improvisatorische Verfahren kennzeichnen die Arbeiten von zeitgenössischen Choreographen, die die Ästhetik des Tanzes am Ende des 20. Jahrhunderts entscheidend prägen, wie etwa Trisha Brown, Steve Paxton, William Forsythe, Amanda Miller oder Jonathan Burrows, um nur wenige zu nennen. Zentrale Fragestellung der Untersuchung ist dabei nicht nur, wie im Laufe des 20. Jahrhunderts mit Improvisation im Tanz umgegangen wird, sondern vor allem, wie die Formen in einer Improvisation entstehen und welche Strukturen sich für die Formen verantwortlich zeigen. Ziel der Studie ist es, zum einen die Praxis und den Begriff der künstlerischen Tanzimprovisation ausdifferenzieren und zum anderen die Formenentstehung der Improvisation aufzudecken. Das Buch leistet damit einen Beitrag zur wissenschaftlichen Erkenntnis in Tanzforschung und Tanzpädagogik.

Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung Christine Moritz 2014-01-09 Während die Transkription einer Audioaufzeichnung (z.B. von Interviews) als Usus bezeichnet wird und auf ein Set an etablierten Verfahren zurückgreifen kann, wird über unterschiedliche Formen der Transkription von Video- und Filmdaten in den einzelnen Disziplinen der Qualitativen Sozialforschung anhaltend diskutiert. Die Notwendigkeit einer Erfassung der

Bedeutungsträger in ihrer Linearität und Gleichzeitigkeit wird in den meisten Fällen durch die Kombination aus interpretativen und deskriptiven Verfahren mithilfe diagrammatischer Schreibweisen („Partituren“) gelöst. Quer zur disziplinären Forschungspraxis finden sich Gemeinsamkeiten bei der Videotranskription in multidisziplinärer Weise, weshalb der Sammelband die derzeit bestehenden Transkriptions-Praktiken des Videos oder des Films aus verschiedenen Fächern des deutschsprachigen und internationalen Raumes bündelt.

Choreografischer Baukasten. Das Buch (2. Aufl.) Gabriele Klein 2019-02-28 Der »Choreografische Baukasten« ist eine an der zeitgenössischen choreografischen Praxis orientierte 'Werkzeugkiste'. Er entstand in Zusammenarbeit mit international renommierten Choreograf_innen, die Erfahrungen aus eigenen künstlerischen Projekten eingebracht haben. Der Baukasten präsentiert ein breites Spektrum zeitgenössischer choreografischer Arbeitsweisen und ist von der Idee geleitet, Möglichkeitsräume für eine choreografische Praxis zu schaffen. Der »Choreografische Baukasten. Das Buch« überträgt das offene Baukasten-System in ein Buchformat in Kombination mit digital abrufbaren Materialien. Das jetzt in zweiter Auflage erscheinende Buch versammelt praxisorientierte Module zu den Themen »Generierung«, »Formgebung«, »Spielweisen«, »Zusammenarbeit« und »Komposition« sowie einen Essay zur zeitgenössischen Choreografie und Interviews mit Jonathan Burrows, Nik Haffner, Thomas Kampe, Martin Nachbar, Jochen Roller, Anna Huber und Hubert Machnik, die einzelne Arbeitsweisen exemplarisch veranschaulichen. Zusammen mit den digital abrufbaren Praxiskarten liefert der »Choreografische Baukasten. Das Buch« Anregungen für erfahrene Choreograf_innen und Tänzer_innen sowie alle, die in Theater, Performance oder in therapeutischen Settings mit choreografischen Prozessen und Produktionen befasst sind. Er stellt aber auch jenen, die bislang wenig Erfahrung mit Choreografie hatten, das Handwerkszeug zur Verfügung für einen experimentellen, spielerischen Umgang mit Bewegung und Tanz.

Volkseigene Körper Jens Richard Giersdorf 2014-10-31 »Volkseigene Körper« ist die erste deutschsprachige Monografie zur Untersuchung der doktrinären und oppositionellen Choreographien in Ostdeutschland. Der frühere Tänzer und Dramaturg (Tanzbühne Leipzig) Jens Richard Giersdorf verbindet Archivrecherchen, critical theory, Interviews und persönliche Berichte mit tanzwissenschaftlichen Analysen unterschiedlicher Performances (individuelle Improvisationen, Massenbewegungen, Volks- und Gesellschaftstänze sowie Bühnenchoreografien). Die Studie schließt damit eine Lücke in der Tanzgeschichtsschreibung und stellt zugleich tanzwissenschaftliche Modelle zum kritischen Verständnis von Phänomenen wie nationaler Identität, Ideologie, Widerstand, Diaspora, Verkörperung und künstlerischer Moderne vor.

Choreographie und Institution Yvonne Hardt 2014-03-31 Zeitgenössischen Tanz und Prozesse der Institutionalisierung verbindet ein komplexes Zusammenspiel. Der Band widmet sich diesen Verknüpfungen und reflektiert u.a. Praktiken der Produktion und Organisation (Festivals und Veranstaltungsorte, Projektförderung und Kulturmanagement, ästhetische Bildung und Ausbildung) sowie Formen der Institutionalisierung von Tanz durch Kritik und Wissenschaft. An der Schnittstelle von Theorie und Praxis angelegt, richten sich die Beiträge gleichermaßen an Wissenschaftler_innen wie an Praktiker_innen und fokussieren sowohl institutionskritische Fragen als auch praktische Informationen zu Produktionsstrukturen.

Tanz Film Claudia Rosiny 2014-03-31 Bühnenperformance, Tanzfilm, YouTube-Clip und Co. - dieser Band widmet sich den verschiedenen intermedialen Beziehungen, die Tanz und Medien eingegangen sind, und bietet einen innovativen und anschaulichen, die Grenzen der Wissenschaften überschreitenden Zugang. Die erste umfassende Untersuchung zur Intermedialität des Tanzes eröffnet

einen neuen Blick auf die Tanz- und Mediengeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Auseinandersetzung der Medienwissenschaft mit Tanz und Bewegung einerseits und die Konfrontation der noch jungen Tanzwissenschaft mit Medienforschung andererseits bereichert die aktuelle und wichtige Debatte zur Interdisziplinarität.

Handbuch Musikpädagogik Michael Dartsch 2018-09-10 Ein unverzichtbares Nachschlagewerk für die Musikpädagogik Das Handbuch der Musikpädagogik zeichnet ein Bild der Themen und Herangehensweisen der Forschungsdisziplin Musikpädagogik und führt in ihre Grundlagen und Diskurse ein. Dabei werden erstmals alle relevanten Teilbereiche des Faches berücksichtigt. Behandelt werden Themenfelder von den Begründungen und Kontexten der Musikpädagogik über die Akteure und ihre Handlungsfelder, Perspektiven auf das Lernen bis hin zu Orten musikpädagogischen Handelns und der Forschungsdisziplin selbst. Dieses Handbuch dient als Überblickswerk und stellt für Lehrende, Studierende, Forschende und Akteure der Kulturpolitik ein seit langem erwartetes, umfassendes deutschsprachiges Nachschlagewerk dar.

Wissen in Arbeit und in Bewegung Gilles Renout 2012-09-29 ?Diese wissenssoziologische Diskursanalyse unterschiedlicher Formen moderner Kleinselbstständigkeit von Gilles Renout zeigt, wie sich zeitgenössische TänzerInnen und kreative WissensarbeiterInnen an aktuellen Anforderungen an das „unternehmerische Selbst“ (Bröckling 2007) orientieren: Die diskursiven Formationen einer „Digitalen Bohème“, die sich und ihre Arbeit neu erfindet sowie Tanz, der als „Wissenskultur“ vermarktet wird, zeigen in ihrer analytischen Gegenüberstellung, dass weder die Ästhetisierung von Erwerbsarbeit noch die Ökonomisierung einer Kunstform substantielle Veränderungen an den die LebenskünstlerInnen durchziehenden Produktionsbedingungen bewirken.